

## Bezugs-Preis

in der Hauptpoststelle oder bei im Stadtgebiet und den Vororten erreichbaren Buchhandlungen abgeholt: vierzehntäglich 44.-50,- bei zweimaliger täglichem Auflösung ins Land 4.-50,- Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzehntäglich 4.-50,- Direkt zugängliche Abonnementierung ins Ausland: monatlich 2.-70,-

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr, die Abend-Ausgabe Montagnacht um 8 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Johannstraße 8.

Die Expedition ist Wochenende ausnahmsweise geöffnet von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

## Filialen:

Otto Meissner's Torten. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1.

Louis Weiß, Käfermarkt, 14, dritt. und Königstraße 2.

**Nº 186.**

## Politische Tagesschau.

Leipzig, 13. April.

Wie bereit in einem Theile der Auflage unseres Sonnabblattes gemeldet worden, ist der Kaiserliche Erinnerungsmeister u. Schrader der schweren Verwundung erlegen, die er im Duell mit seinem Kollegen v. Rothe erlitten. Ob damit die verlorene Tragödie, welche die Welt schon so lange in Aufregung erhalten hat, zum Abschluß gekommen, oder wird sie noch andere Opfer fordern? Das ist die erste Frage, die bei dieser Kunde mit um so größerer Gewalt sich aufdrängt, je selbstamer die Umstände sind, die zu dem Zweck kämpft geführt haben und unter denen er standhaftunden hat. Als vor Jahren zahlreiche Mitglieder der Berliner Hochgesellschaft mit anonymen Briefen belästigt worden waren, hatte Herr von Schrader bei der angestellten Untersuchung die Gründe angegeben, die ihm nötigten, Herrn v. Rothe für den Verfaßter zu halten. Die langwierige Untersuchung führte zur Freisprechung des Angeklagten, der dann durch die "Folge des Ehre" förmlich geworfen wurde, Herrn v. Schrader zu fordern. Diese Forderung wurde ebenfalls angekündigt, als ob es sich, wie eine Zeitung treffend bemerkte, um eine Preiserde handele. Tropfing ging das Duell unbedingt vor sich und entschloß, wodurch (an die ganze Briefreihe jenes Blätters, die an unserer jetzigen Staats- und Reichstagsvorstellung rückten, den wissenschaftlichen Stoff zur Schwächung dieser Vorstellung geleistet hatte, einen harten Sturm nicht nur gegen das Duell-Umroffen, das in neuerer Zeit einen geradezu bedrohlichen Umfang angenommen hat, sondern auch gegen alle angeblichen und wirklichen Schäger dieser Einrichtung. Welcher Sturm wird sich erst erheben, wenn die blutige Tragödie noch nicht zu Ende ist und noch andere Opfer fordert, eben die Schulfrage in Geringsten aufzulösen? Und an diese Frage schlägt sich natürlich die andere: Wenn es nicht möglich war, die Auftragung dieses "Ehren-Handels" zu verbüßen, wer soll die immer weiteren Ausbreitung der Dual-Manie und der von sich gestreuten Verwirrung der Reichsbaristrie wirksam entgegentreten? Diese Verwirrung ist schon jetzt dadurch genug. Wenn der gesetzliche — so schreiben mit Recht die Berl. R. — „der vornehme Mann zur Pistole greift, darf man sich nicht wundern, wenn die unteren Volkschichten ihre Streitigkeiten mit dem Revolver oder dem Messer anstrengen, und es verstärkt den Eindruck der Rechtsungleichheit, wenn Duelleanten mit furchtlosen Haltungsträgern kommen, die ebenso durch Bezeugung auf eine noch längere Frist reduziert werden, während die blutige Rache von Verleidzungen in den unteren Volksschichten unglaublich schwerer gefühlt werden muß. Da, der Eindruck der Rechtsungleichheit wird um so größer, wenn man erwägt, daß die Duelleanten nicht im Alltag handeln, sondern oft erst nach Woden und Monaten auf einander schwören und ihre berüchtigte Verleidung eines bestehenden Gefechts für sorgfältig im Voraus und nach den festgestellten Verhältnissen eines im Organe zum Strafgericht befindlichen Ereignisses in aller Form vorbereiten.“ Soviel als das Duell v. Rothe in drohender Aussicht stand, hat man Aehnliches auch in anderen Blättern und seltsam in solchen gesagt, die das Duell wenigstens in Auszugsformen verhüllt haben. Was hat auch Vorschläge weniger zur Übereinstimmung dieser Seite gemacht und der deutsche Reichstag das beschlossen, Ehrengerichte vor Vermeidung des Zweikampfes einzurichten; aber mit Recht ist in einem "Engeland" der "Kreuzzeitung", das mir bereits am Ostermontag beprochen, darauf hingewiesen worden, daß der Weg des Ehrengerichts, wenn es um intime Familienangelegenheiten füh-

bandelt, schwer oder gar nicht gangbar zu machen sei, wenn nicht von der ungebundenen Stelle aus der Anschlag, das mit der Waffe ein Gerichtsurteil proprieat, die geträumte Ehre wiederhergestellt und die Stellung in der Gesellschaft repariert werden könne, entschlossen einzugehen wird. Das entstiegliche Ende eines Mannes, der wahrscheinlich wider seinen Willen in eine blutige Hofintrigue verwickelt wurde und durch seinen Tod das Dunkel, das über den Herber dieser Intrigue breitete, ist, lediglich noch mehr verbunkert, als legt den Wunsch nach einem höheren Eingreifen noch näher. Wir müssen der "Straßburger Post" völlig vertrauen, daß sie in einer Begehung des erschütternden Vorfalls sagt:

"Deut' ich das Duell auf der einen Seite im Hinte der Anspannung, auf der anderen Seite aber fallen die nach den Geisen gegen Dualisten erkauften Stufen überaupt kaum in Betracht, so liegt ganz regelmäßiger durchauslegiger Bezugshalt auf ein Minimum abgelegt werden. Hieraus entsteht die Aufstellung, als ob man es höchster Stelle Darle als einen Besitz betrachte, der eigentlich keiner ist und jedenfalls in der Verleidung so wenig fähig ist, als möglich gemacht werden müsse. Die "Kreuzzeitung", eins, das aber nicht als dualistisch angesehenen Blatt, legt neulich einmal, doch sie zwar das Duell grundsätzlich verneint, doch es aber bei den blutigen Gehäußen so lange sein Verleidet haben müsse, als man von allerbösester Stelle ausdrücklich dagegen eingewichen würde. Je früher Jährlinge darin hat man das Duell jedoch durch barbaren Stolzen nicht zu befechten vermögt und das wird jetzt von Dezen angelobt, die für seine Beleidigung eintreten. Wir glauben aber, daß die Dezen sich gründet haben — sie den Beifall des Adels — und das die Krone, wenn sie heute mit dem Duell aufzuhören wolle, sehr viel weniger Schwierigkeiten zu überwinden haben würde als früher."

Auf kritischer Seite seien bereits die Bemühungen ein, die Reichswahl im Wahlkreis Österreich-Österreich-Ungarn so zu wenden, daß das Cenitum in dem Wahlen v. Stiele einen Zusatz erhält. Die "Germania" hält es bei den großen Organen, welche in der Wahlbewegung zwischen Nationalsozialisten und Mittelpunktspartei vertreten, für unmöglich, daß die letzteren in der Reichswahl die Stimmen für Wamhoff abgeben. "Jedermann", sagt das kleinste Blatt, vertheidigt hinzu, sei eine dahinzudenkende Parole der Mittelpunktspartei aufzuhören. Wie haben schon am Sonnabend herausgegeben, daß es einer solchen Parole gar nicht bedürfen werde. Die "Hegemonie", von welchen die "Germania" spricht, könnten noch leichter verortet werden, als es in Wirklichkeit der Fall war, unter den gegebenen Umständen und Anzeichen der Reichswahl zwischen einem Nationalliberalen und Angehörigen der Reichswahl zwischen einem Nationalliberalen und einem Wahlen würden sie verschwinden vor dem einen großen nationalen Gegner, der jetzt einen Kompromiß der Entscheidung bildet. Die Führer der Mittelpunktspartei, wie die der deutschsozialen Reformpartei und des Bundes der Parteien betonen bei jeder Gelegenheit das nationale Moment in der Politik; sie würden sich mit Sicherheit in den venibetragenen Widerstand setzen; wenn sie diese Linie ihres Verhaltens in einem Wahlkreis aufzeigen würden, wo von jeder der nationalen Gedanke das Ausbildungsende gewesen ist. Die "Germania" sagt, diese Seite der Angelegenheit auch nur zu streifen. Sie verschafft den Kampf an das Gebiet der Interessenpolitik darüberzuspielen, indem sie die angebliche "Wiederbelebungsfreundlichkeit" des weltlichen Kandidaten als den beweisen, ja einzige Bestimmungsgrund für die Wähler ansieht. Das kleinste Organ spezifiziert dabei nach eigenen Einschätzungen auf die Stimmen der Abgeordneten der Mittelpunktspartei und namentlich der Handwerker: ein Kompliment für die Gesellschaft des Herrn Biedermann von Soenen-

berg und den Bund der Landwirthe. Verwöhnt wird das Bild noch darüber, daß die "Germania" es gar nicht für wichtig erachtet, die Frage nach der Stellung der Socialdemokraten zu der Reichswahl aufzuwerfen. Diese die Socialdemokraten würden auch „die besten Absichten“ des Weltens von vorbereitet zu Ehren werten, doch die "Germania" hat aber allem Anschein nach die fraglose Gewissheit, daß ihr Schlußung auf die antisozialdemokratischen Wahlverwandten unter allen Umständen rechnen kann. Sollte das der „Dantewerferfreundlichkeit“ des weltlichen Kandidaten nicht einen eigenen Beigefügten geben?

In den Aufenthalt des deutschen Reichstags in Paris hatten bekanntlich die Reichstagsleute an der Seine allerdings phantastische Kommentare geknüpft, auf deren Halbseitigkeit nicht bereits hingewiesen haben. Es ist erstaunlich, daß man auch in England nicht mehr genug ist, die Pariser Kommentationen als das zu nehmen, was sie sind, als Aufschreibungen. So veröffentlicht der Pariser Vertreter der "Times" die Ausgabe, als handle es sich um Besprechungen mit Bourgeois wegen eines Zusammenwirks mit Frankreich und Angliam im fernsten Osten oder in Asien. Der wirkliche Grund des Besuchs sei vielmehr eine Konstitution mit seinem Zabbariste, den Hobenboden seit 20 Jahren bewahrt gejungen habe. Aber nicht minder in das Reich der Fabel gehört, was der römische Korrespondent der "Wall Mail Gazette" zu entdecken weiß. In Venetia, schreibt er, werde der Dreikind ernannt und damit im Zusammenhang der Vorladung für die wahrscheinliche Verleidung Englands unter der Bedingung, daß England die Unterstützung des Dreikinds im Mittelmeer und in der Orientfrage gewährt. Weintraub gewinnt man den Eindruck, daß die dem Cabinet Salisbury nahestehende "Wall Mail Gazette" mit ihrer "Ausführung" lediglich den Preis nennen will, für den England Aufschluß an den Dreikind zu haben wäre. Mit rascher Wiederholung zwischen diesen Preis und dem, was England dem Dreikind zu bieten vermöchte, hat man in der Redaktion des Blattes aber offenbar den Maßstab verloren. Im Allgemeinen unterscheidet die "Standard" die Lage in einem vernichtenden, gegen die französischen Planteren gerichteten Artikel, in welchem die Monarchenbegruung in Venetia unter Hinweis auf den zahlreichen anwesenden politischen Stab als eine geschäftliche Zusammenkunft bezeichnet wird, in der wohl auch von den Beziehungen Englands zu den Centralmächten die Rede sein dürfte. Die "Age Europa" sei durch die beiden Bundesgruppen, zwischen denen England eine unabdingbare Masse darstelle, bestimmt; England deute aber durchaus nicht davon, bin und her zu pendeln. Nur den Dreikind steht gegenwärtig die "Age" günstig. Italien könnte über den britischen Platz seiner Stellung in Afrika hinweg; jedenfalls sei, wie aus den jüngsten Vorfällen bei Kasabia ersichtlich, sein militärisches Antreten unerreichbar, seine Beziehung als Wingu des Dreikinds unvermeidbar, und Deutschland und Österreich verhindern den übelwollenen Heergriffen Frankreichs und Russlands in Sachen der italienischen Expedition die Gelegenheit, England gelüstig zu sein, nicht verhindern und gelingt das. Wer beiden dem verbündeten Italien einen Gefallen und nutzen kommt mittlerweile England. Einen Dank begeht Deutschland nicht, wie es ihn auch nicht erwartet bat.

Mit dem 21. April, an welchem Tage der französische Senat wieder zusammentritt, geben die parlamentarischen Herren zu Ende. Unter den ersten Vorlagen, mit welchen sich der Senat zu beschäftigen haben wird, befinden sich besonders die Kredite für Madagaskar. Falls die erste Kammer, wie vorauszusehen ist, am diesen Krediten Abstimmungen, und während sie noch so gering vorstehen wird, möglicherweise die Deputiertenkammer gleichfalls noch vor Ablauf des bis in die zweite Hälfte des Mai reichenden Sitzung einberufen werden, um die Auslagen für Madagaskar nach der Zeit vom 30. April ab gut zu kehren. Die radikale und socialistische Presse erkennt der Regierung allerdings den Rath, sich um das Voran des Senats nicht zu kümmern und aus dem ihr zur Verfügung stehenden Geldern ihre Aufgaben zu decken. Es gewinnt jedoch immer mehr den Eindruck, daß Bourgeois nicht geneigt sei, den Gegenpart zu dem Senat so sehr auf die Spur zu treiben. Es verlangt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse Zusagen vor seiner gegnerischen Haltung abzudringen. Unter diesen Bedingungen sollen sich vor allem jene befinden, die der Finanzminister Doumer in der Frage der Einkommensteuer machen will. Wie es heißt, ist er verlaßt vielmehr, daß der Ministerpräsident im Vereine mit dem Minister des Innern Herrn Saarinen, welcher keinen Einfluß zur Abstimmung der bestehenden Gegenlage geltend macht, eher bereit wäre, den Senat durch gewisse